



Au fil de l'amitié
Im Zuge der Freundschaft
Journal Luzy-Emmelshausen 2024/n°3
Zeitung Emmelshausen-Luzy 2024/n°3

L'hiver vient doucement...



Photo : Lucette Charmont

Der Winter kommt langsam...

Jahreshauptversammlung des Partnerschaftsvereins Emmelshausen-Luzy

Am 03.09.2024 fand im Restaurant Loreley in Emmelshausen bei großer Beteiligung der Mitglieder, die Jahreshauptversammlung des Partnerschaftsvereins Emmelshausen-Luzy statt.

Wilfried Lilienthal begann mit einem Dankeschön, auch im Namen von Isabelle Vacher für das Aufgreifen der Geschichte seines Vaters Herbert Lilienthal, der als Kriegsgefangener nach Poil kam und als Freund immer wieder gerne dorthin zurückkehrte. Wir berichteten in der letzten Ausgabe unserer Zeitung hierüber.

Nach dem Rückblick über die Ereignisse und Veranstaltungen der Jahre 2023/2024, mit dem Highlight des Besuchs der Emmelshausener Freunde in Luzy im Mai dieses Jahres, wurde der neue Vorstand gewählt, der sich wie folgt zusammensetzt:

Geschäftsführender Vorstand:

Erster Vorsitzender/président:	Andreas Heß
Zweiter Vorsitzender/vice-président:	Heinz Altenweg
Kassenwart/Trésorier:	Werner Burum
Schriftführer/Secrétaire:	Carina Volk

Erweiterter Vorstand :

Beisitzer/Adjoints:	Silke Dübbelde Rosi Hammes Simone Heß Steffi Runge-Korunig Hans-Joachim Schäfer
Vertreter der Stadt/Représentant de la ville:	Werner Geuer
Vertreter VG/ Représentant de la communauté de communes:	Johannes Dübbelde
Kassenprüfer/ Vérificateurs des comptes :	Marie Kroth und Peter Amon

Ein ganz herzliches Dankeschön geht an dieser Stelle an Rosemarie Kraus, die nicht mehr für den Vorstand kandidierte. Sie gestaltete durch ihr Engagement von der ersten Stunde an das Bild unserer Städtepartnerschaft entscheidend mit.

Text: Simone Heß

Assemblée générale annuelle de l'association de jumelage Emmelshausen-Luzy

L'assemblée générale annuelle de l'association de jumelage Emmelshausen-Luzy a eu lieu le 03.09.2024 au restaurant Loreley à Emmelshausen avec une grande participation des membres.

Wilfried Lilienthal a commencé par remercier, également au nom d'Isabelle Vacher pour avoir évoqué l'histoire de son père Herbert Lilienthal, qui est venu à Poil en tant que prisonnier de guerre et qui y est toujours retourné avec plaisir en tant qu'ami. Nous en avons parlé dans le dernier numéro de notre journal.

Après la rétrospective des événements et manifestations des années 2023/2024, avec comme point fort la visite des amis d'Emmelshausen à Luzy en mai dernier, le nouveau comité directeur a été élu et se compose comme suit :

Comité exécutif :

Erster Vorsitzender/président:	Andreas Hess
Zweiter Vorsitzender/vice-président:	Heinz Altenweg
Kassenwart/Trésorier:	Werner Burum
Schriftführer/Secrétaire:	Carina Volk

Comité élargi :

Beisitzer/Adjoints :	Silke Dübbelde Rosi Hammes Simone Hess Steffi Runge-Korunig Hans-Joachim Schäfer
----------------------	--

Vertreter der Stadt/

Représentant de la ville:	Werner Geuer
---------------------------	--------------

Vertreter VG/ Représentant de la communauté de communes:	Johannes Dübbelde
---	-------------------

Kassenprüfer/

Vérificateurs des comptes:	Peter Amon et Marie Kroth
----------------------------	---------------------------

Un grand merci à Rosemarie Kraus, qui ne s'est pas représentée au comité directeur. Par son engagement, elle a contribué de manière décisive à façonner l'image de notre jumelage dès la première heure.

Texte: Simone Hess

Au comité de Luzy, repas des retrouvailles le 23 août 2024

Pourquoi des retrouvailles ? Parce que les membres du comité ne s'étaient pas retrouvés depuis l'accueil de leurs amis d'Emmelshausen les 9,10 et 11 mai. Et aussi car aucune autre manifestation n'était prévue avant la participation au marché de Noël du comité des fêtes le 1^{er} décembre et au Téléthon le 7 décembre. Pour les membres du conseil d'administration, c'était aussi l'occasion de remercier tous les membres du comité de leur investissement personnel, chacun à sa façon et selon ses possibilités.

Ce repas devait être simple et très amical, dans la salle des fêtes mise à disposition gratuitement par la mairie et installée par les membres disponibles. Un repas simple : apéritif, charcuterie et crudités préparées par Philippe Andriot, notre charcutier, fromage blanc et salade de fruits préparés par Ginette et Jeannine. Pain et brioche venant de la boulangerie Les Zydé'lices de la rue de la République.



Un moment fort quand nous avons souhaité à Hubert son anniversaire qui tombait justement ce jour-là.

Et puis, nous avons le plaisir d'accueillir Guite et Marcel qui n'avaient pas pu participer à la rencontre des amis du mois de mai. Malheureusement, Marcel nous a quittés dans la nuit du 15 au 16 septembre. Il était membre du comité depuis de nombreuses années et il était très apprécié par tous. Il a été heureux de participer à ce repas des retrouvailles.

Texte et photo Jacques Charmont

Im Komitee von Luzy, Wiedersehensessen am 23. August 2024

Warum ein Wiedersehen? Weil sich die Mitglieder des Komitees seit dem Empfang ihrer Freunde aus Emmelshausen am 9., 10. und 11. Mai nicht mehr getroffen hatten. Und auch, weil vor der Teilnahme am Weihnachtsmarkt des Festkomitees am 1. Dezember und am Telethon am 7. Dezember keine weiteren Veranstaltungen geplant waren. Für die Vorstandsmitglieder war dies auch die Gelegenheit, allen Mitgliedern des Komitees für ihren persönlichen Einsatz zu danken, jeder auf seine Weise und nach seinen Möglichkeiten.

Es sollte ein einfaches und sehr freundschaftliches Essen im Festsaal sein, der von der Gemeinde kostenlos zur Verfügung gestellt und von den verfügbaren Mitgliedern eingerichtet wurde. Ein einfaches Essen: Aperitif, Wurst und Rohkost, die von Philippe Andriot, unserem Metzger, zubereitet wurden, Quark und Obstsalat, die von Ginette und Jeannine zubereitet wurden. Brot und Brioche kamen von der Bäckerei Les Zydé'lices in der Rue de la République.



Ein besonderer Moment war, als wir Hubert zu seinem Geburtstag gratulierten, der genau auf diesen Tag fiel.

Und dann hatten wir das Vergnügen, Guite und Marcel zu begrüßen, die nicht am Treffen der Freunde im Mai teilnehmen konnten. Leider verstarb Marcel in der Nacht vom 15. auf den 16. September. Er war seit vielen Jahren Mitglied des Komitees und wurde von allen sehr geschätzt. Gerne nahm er an diesem Wiedersehensessen teil.

Text und Photos Jacques Charmont

Treffen in Freiburg

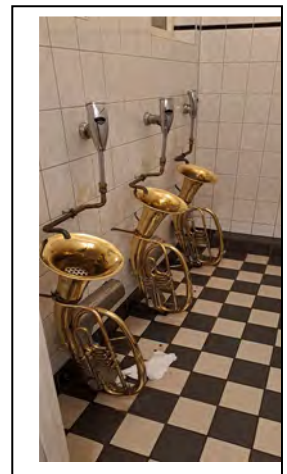
Zum diesjährigen Treffen der beiden Vorstände fand man sich vom 11. – 13. Oktober 2024 in Freiburg im Breisgau ein.

Auf deutscher Seite konnten wir einige neue Gesichter begrüßen. Aber nicht nur diese freuten sich über die hölzernen Namensschilder, die extra für dieses Treffen in der Mühle von Luzy angefertigt wurden. (Wir besichtigten die Mühle beim Mai-Treffen und berichteten in der letzten Ausgabe darüber.)

Freiburg ist eine fahrradfreundliche Stadt und wir konnten die Autos für das Wochenende stehen lassen und alles zu Fuß oder mit der Straßenbahn erreichen.

Im Wirtshaus „Goldener Stern“ watete am Freitagabend mit einer Vielzahl an badischen Spezialitäten auf, wie selbstgemachte Kalbs-Maultaschen (Nudelteigtaschen gefüllt mit Kalbsfleisch), hausgemachte Käsespätzel und badische Schäuferle (Bratenstück

aus der Schweineschulter) mit Kartoffelsalat. Eine besondere Attraktion stellte das Herrn WC da. (Siehe Foto)



Bei der deutsch - französischen Stadtführung konnten die Fremdsprachenkenntnisse getestet werden. Wir starteten am historischen Kaufhaus, welches durch seine rote Fassade das Stadtbild prägt. Die Besichtigung des Freiburger Münster durfte nicht fehlen. Um seinen Frust Luft zu machen hat hier ein Steinmetz, ein Wasserspeier gemeißelt, deren Hinterteil in Richtung des Bischofssitzes zeigt. Eine solche Figur gibt es auch in Autan, wie Jean-Piere Mordie zu berichten wusste. Wir wurden auf viele Mosaike im Boden aufmerksam gemacht. Sie deuteten meistens auf die Inhaber der Häuser hin. So z.B. eine Brezel vor einer Bäckerei. Einige Wasserrinnen, die „Bächle“ sind in Freiburg freigelegt und laden die Kinder zum Spielen ein. Aber Achtung! Wer versehentlich ins „Bächle“ hineintritt muss ein Freiburger, oder eine Freiburgerin heiraten. Was allerdings die Fußballmannschaft aus Dortmund, die zum Gastspiel beim ebenfalls Erstligisten SC Freiburg war, machen musste, als ihr Bus im „Bächle“ stecken blieb, wurde nicht geklärt.

Der Ganter Breuereiausschank, direkt am Münsterplatz, lud zum Mittagessen ein. Hier konnten auch die verschiedenen Varianten des Freiburger Bier „Ganter“ getestet werden.

Nach einer kurzen Mittagspause trafen wir uns dann zur eigentlichen Besprechung im Konferenzsaal des Hotels. Die vorab ausgearbeiteten Dokumentenmappe und die Präsentation in beiden Sprachen erleichterten das Verständnis. Beim Totengedenken wurde besonders an Roger Jung, à Fred Morier und an Marcel Fauquet gedacht. Die Neuerungen in den beiden Städten wurden vorgestellt. Beim Rückblick auf 2023 – 2024 wurde schwerpunktmäßig auf die erstmalig stattgefundenen Aktionen geschaut. Danach folgte der Ausblick für 2024 – 2025. Ein besonderer Höhepunkt für 2025 ist die Einladung der Stadt Luzy an die Stadt Emmelshausen an Pfingsten 2025 in Luzy das 40-jährige Bestehen der Städtepartnerschaft zu feiern. Die weiteren Veranstaltungen und Aktionen sind aus den nachfolgenden Seiten zu entnehmen, sofern sie terminiert sind. Für den Weihnachtsmarkt in Luzy überreichte der Partnerschaftsverein aus Emmelshausen einen Gruß an alle Besucher in Form eines Plakates. (Siehe Foto) Die Sitzung endete mit einem Dank an die Organisatoren des Treffens und den Teilnehmern, die das ganze Jahr mit ihrem Engagement die Städtepartnerschaft mit Leben füllen.

Ein Gruß und Dank an dieser Stelle an alle die, die nicht in Freiburg mit dabei waren, sich aber ebenso für die Städtepartnerschaft einsetzen,

Beim Abendessen hatten wir, wie bei den anderen Mahlzeiten auch, Gelegenheit sich in geselliger Runde auszutauschen. Am Sonntag nach dem Frühstück hieß es dann :

„Au revoir, à la prochaine fois!



Photo souvenir – Erinnerungsfoto

*Dernier repas au restaurant
Letzte Mahlzeit im Restaurant*



Texte Simone Heß, Photos Johannes Dübbelde

Rencontre à Fribourg

Pour la rencontre de cette année, les deux comités se sont retrouvés du 11 au 13 octobre 2024 à Fribourg-en-Brisgau. Du côté allemand, nous avons accueilli quelques nouveaux visages. Mais ils n'étaient pas les seuls à se réjouir des badges en bois qui avaient été fabriqués spécialement pour cette rencontre au moulin de Luzy. (Nous avons visité le moulin lors de la rencontre de mai et en avons parlé dans le dernier numéro).

Fribourg est une ville accueillante pour les cyclistes et nous avons pu laisser les voitures pour le week-end et tout faire à pied ou en tramway. Le vendredi soir, l'auberge "Goldener Stern" proposait une grande variété de spécialités badoises, comme des "Kalbs-Maultaschen" (raviolis de pâtes farcis de viande de veau) faits maison, des "Käsespätzle" (pâtes au fromage) faits maison et des "Schäufelrle" badois (morceau de rôti d'épaule de porc) accompagnés d'une salade de pommes de terre. Les toilettes pour hommes constituaient une attraction particulière. (Voir photo dans le texte allemand)

Les mosaïques
Die Mosaik



La visite guidée franco-allemande de la ville a permis de tester les connaissances en langues étrangères. Nous avons commencé par le grand magasin historique, qui marque le paysage urbain par sa façade rouge. La visite de la cathédrale de Fribourg ne pouvait pas manquer. Pour exprimer sa frustration, un tailleur de pierre y a sculpté une gargouille dont le postérieur est dirigé vers le siège de l'évêché. Une telle figure existe également à Autun, comme l'a signalé Jean-Pierre Mordier.



Le grand magasin
Das Kaufhaus



L'intérieur de la cathédrale
Das Innere der Kathedrale

Notre attention a été attirée par de nombreuses mosaïques dans la chaussée des rues. Elles indiquaient généralement les propriétaires des maisons. C'est le cas par exemple d'un bretzel devant une boulangerie. Quelques rigoles d'eau, les "Bächle", ont été mises

à jour à Fribourg et invitent les enfants à jouer. Mais attention ! Celui qui marche par mégarde dans le "Bächle" doit épouser un Fribourgeois ou une Fribourgeoise. On ne sait toutefois pas ce que l'équipe de football de Dortmund, en visite chez le SC Fribourg, également en première division, a dû faire lorsque son bus est resté coincé dans le "Bächle".

La brasserie Ganter Breuereiausschank, située directement sur la Münsterplatz, invitait à déjeuner. Les différentes variantes de la bière fribourgeoise "Ganter" ont également pu y être testées.

Après une courte pause déjeuner, nous nous sommes ensuite retrouvés dans la salle de conférence de l'hôtel pour la réunion proprement dite. Le dossier de documents élaboré au préalable et la présentation dans les deux langues ont facilité la compréhension. Lors de la commémoration des morts, une pensée particulière a été adressée à Roger Jung, à Fred Mordier et à Marcel Fauquet. Les nouveautés dans les deux villes ont été présentées. La rétrospective 2023 - 2024 s'est concentrée sur les actions qui ont eu lieu pour la première fois. Un point fort en particulier pour 2025 est l'invitation de la ville de Luzy à la ville d'Emmelshausen pour fêter le 40ème anniversaire du jumelage à la Pentecôte à Luzy. Les autres manifestations et actions sont à découvrir dans les pages suivantes, pour autant qu'elles soient programmées. Pour le marché de Noël à Luzy, l'association de jumelage d'Emmelshausen a remis un message de bienvenue à tous les visiteurs sous forme d'affiche. (Voir photo).



La réunion s'est terminée par des remerciements aux organisateurs de la rencontre et aux participants qui, tout au long de l'année, font vivre le jumelage par leur engagement.



La salle de réunion - Der Versammlungsraum

Un salut et un remerciement à tous ceux qui n'étaient pas présents à Fribourg mais qui s'engagent tout autant pour le jumelage. Lors du dîner, nous avons eu l'occasion, comme lors des autres repas, d'échanger en toute convivialité. Le dimanche, après le petit déjeuner, c'était "Auf Wiedersehen, bis zum Nächsten Mal" !

Text Simone Heß, Photos Johannes Dübbelde

Projets 2024 - 2025

Projekte 2024 - 2025

De décembre 2024 à mars 2025

Von Dezember 2024 bis März 2025



EMMELSAUSEN



LUZY

Décembre 2024 - Dezember 2024



le 3 : **Marché de Noël.** ----- **Weihnachtsmarkt.**



Le 9 : **Participation au Téléthon avec une autre association de Luzy.**
Teilnahme am Telethon mit einem anderen Verein aus Luzy.



am 30.11. – 01.12.

Stand am Christkindlmarkt Emmelshausen. Geplantes Angebot: verschiedene Quiches und heißer Cidre.

Participation au marché de Noël d'Emmelshausen. Offre prévue : différentes quiches et du cidre chaud.

Janvier à mars 2025 - Januar bis März 2025

Janvier /Januar



D. – F. Themenabend: « Weihnachtsfrieden » - « Merry Christmas », Antikriegsfilm über die Verbrüderung an der Front im Ersten Weltkrieg vor 110 Jahren. In Zusammenarbeit mit dem Cinema Boppard wird der Film am 9. Januar um 19:00 Uhr gezeigt.

Soirée thématique F-A: « Weihnachtsfrieden » - « Merry Christmas », film anti-guerre sur la fraternisation au front pendant la Grande Guerre, il y a 110 ans.

En coopération avec le Cinema Boppard, le film sera présenté le 9 janvier à 19h00.



Assemblée Générale fin janvier.

Generalversammlung Ende Januar.



Start VHS Kurs Französisch für Anfänger,

Début du cours VHS de français pour débutants.

Mars / Mars



le 04

Pot au feu avec déguisement de Carnaval.

Pot au Feu mit Karnevalskostüm.



le 14

Themenabend: Käse und Weine aus Frankreich

Soirée à thème : Fromages et vins de France.



Treffpunkt zum Austausch auf Französisch in lockerer Runde

Lieu de rencontre pour échanger en français
dans un cadre décontracté

2025

Mi. 22.01. in Pfalzfeld

Do. 20.02. in Basselscheid

Mi. 26.03. in Pfalzfeld

Do. 15.05. in Basselscheid

Mi. 25.06. in Pfalzfeld

jeweils um **18:30** Uhr

L'apéritif et le chanoine

Lors de nos rencontres, nous servons presque toujours un apéritif fait de vin blanc et de cassis, autrement dit un blanc-cassis. Cet apéritif a été très populaire dans la région dès le début du XXème siècle, il est même devenu la boisson traditionnellement offerte lors des réceptions à l'Hôtel de Ville de Dijon.

Cet apéritif est resté confidentiel dans le reste de la France jusqu'à ce qu'il soit rendu célèbre par le Chanoine Kir, maire de Dijon et député de Côte d'Or de 1945 à 1968. Le Chanoine commandait régulièrement au bar de l'Assemblée nationale un blanc-cassis. Dans les années 1950, des journalistes l'ont relaté et baptisé du nom de son plus fervent promoteur, et consommateur. Le Kir était né ! Il faut dire que le Chanoine était bien connu pour sa truculence.

En 1951, le Chanoine autorisa la maison Lejay-Lagoutte, qui avait créé la crème de cassis en 1841, à utiliser son nom pour promouvoir la boisson. Une autre maison dijonnaise, l'Héritier-Guyot, s'offusqua de ce qui ressemblait à un monopole. Ce fut le début d'une véritable bataille judiciaire. En 1955, le Chanoine précisa à la maison l'Héritier-Guyot qu'il étendait le droit d'utiliser son nom à tous les liquoristes de Dijon.

Le Kir est aujourd'hui décliné sous différentes formes dans toute la France. Mais le véritable Kir se compose d'1/5 de crème de cassis et de 4/5 de Bourgogne aligoté, un vin blanc sec.

Pour terminer, laissons la parole à Mr Jean-François Bazin, ancien président du Conseil régional de Bourgogne : « S'il (le chanoine) s'était appelé Dupont, ça n'aurait pas marché. (Kir) était un nom facile à prononcer, dans toutes les langues...aujourd'hui, on le retrouve à la carte au Japon, aux Etats-Unis... »

Texte et photo Jacques Charmont



Der Aperitif und der Domherr

Bei unseren Treffen servieren wir fast immer einen Aperitif aus Weißwein und schwarzen Johannisbeeren, also einen Blanc-Cassis. Dieser Aperitif ist in der Region seit Anfang des 20. Jahrhunderts sehr beliebt und wurde sogar zum traditionellen Getränk bei Empfängen im Rathaus von Dijon.

Dieser Aperitif blieb im übrigen Frankreich unbekannt, bis er durch Chanoine Kir, Bürgermeister von Dijon und von 1945 bis 1968 Abgeordneter der Côte d'Or, berühmt wurde. Chanoine bestellte in der Bar der Nationalversammlung regelmäßig einen Blanc-Cassis. In den 1950er Jahren berichteten Journalisten über ihn und benannten ihn nach seinem eifrigsten Förderer und Konsumenten. Der Kir war geboren! Es muss gesagt werden, dass Chanoine für seine Scharfsinnigkeit bekannt war.

1951 erlaubte der Domherr dem Haus Lejay-Lagoutte, das 1841 die Crème de Cassis kreiert hatte, seinen Namen zu verwenden, um das Getränk zu bewerben. Ein anderes Haus aus Dijon, Héritier-Guyot, nahm Anstoß an dem, was wie ein Monopol aussah. Dies war der Beginn eines regelrechten Rechtsstreits. 1955 stellte Chanoine gegenüber dem Haus l'Héritier-Guyot klar, dass er das Recht, seinen Namen zu verwenden, auf alle Likörhersteller in Dijon ausweitete.

Der Kir wird heute in ganz Frankreich in verschiedenen Formen angeboten. Der echte Kir besteht jedoch aus einem Fünftel Crème de Cassis und vier Fünfteln Bourgogne Aligoté, einem trockenen Weißwein.

Lassen wir abschließend Herrn Jean-François Bazin, den ehemaligen Präsidenten des Regionalrats von Burgund, zu Wort kommen: "Wenn er Chanoine Dupont geheißen hätte, hätte das nicht funktioniert. Kir ist ein leicht auszusprechender Name, in allen Sprachen ... heute findet man ihn auf der Karte in Japan, in den Vereinigten Staaten ...".

Text und Photo Jacques Charmont



„Au-Delà de la Frontière“ der deutschen Autorin Luicia Meyer

Zusammenfassung des Buches durch Heinz Altenweg

„Man muss zurückgehen, um voranzukommen“, diesen Satz lässt Lucia Meyer, die deutsche Tochter des Patrons der deutschen Familie, die Herrn Martin beherbergt hat, ihrem Buch voranstellen, einem Buch, das uns sowohl an die schmerzhafteste Vergangenheit, hier den Zweiten Weltkrieg, als auch, seitdem, an die herzliche und freundschaftliche Zukunft zweier deutsch-französischer Familien und damit unserer beiden Völker erinnert.

Die beiden französischen Protagonisten sind Georges Martin, der 1942 mit 24 Jahren zum Zwangsarbeiter STO (Service de Travail Obligatoire) am Bodensee gezwungen wurde, und sein Schwager der Freiheitskämpfer Roger Jourdain genannt „Tonton“. Er wurde im April 1944 in das Konzentrationslager Mittelbau-Dora deportiert.

Luicia Meyer beschreibt das Leben von M. Martin im Krieg. Martin lebte bei ihrer Familie während des Krieges, wobei er fast wie ein Familienmitglied aufgenommen wurde und die Mahlzeiten mit der Familie teilte. Er nahm als guter Arbeiter auf einem Bauernhof ohne männliche Hilfe voll am täglichen Leben teil. Eine ganz andere Geschichte ist die von „Tonton“, der im April 1944 in Burgund verhaftet und in das Konzentrationslager „Mittelbau Dorau-Nordhausen“ in Thüringen, in der Nähe von Weimar, deportiert wurde. Nach der Bombardierung von Peenemünde wurde dort ab 1943 ein Tunnelsystem für den Bau der V2 (unter Chefingenieur Werner von Braun) eingerichtet, die Zwangsarbeiter, darunter auch Tonton, mussten unter mehr als unmenschlichen Bedingungen arbeiten und leben (Schläge, Erschießungen, Hunger etc.) und die Quote der Überlebenden, darunter auch Tonton, lag bei etwa 30 Prozent. Tonton wog nur noch 40 kg und litt bis zu seinem Tod im Jahr 2006 unter den physischen und psychischen Folgen.

Was lernen wir daraus: Immer daran denken, regelmäßig darüber sprechen und niemals vergessen, sondern vergeben. Wir sollten auf der Hut vor Hass sein. Es wäre, als würde man gegen den Wind spucken, was einen beschmutzen würde. Versöhnung hingegen ist wie eine Kerze, die tausende andere Kerzen anzünden kann, ohne dass sie verkürzt wird.

Die Autorin, deren Familie in der Nähe von Luzy ein Fereinhaus besitzen, hat uns die Bücher zur Verfügung gestellt. Zukünftig kann in Luzy in der Bücherei, dem College oder über den ersten Vorsitzenden das Buch in französischer Sprache ausgeliehen werden. Interessierte aus Emmelshausen können das Buch bei Familie Heß entweder auf deutscher oder auf französischer Sprache ausleihen.

« Au-delà de la frontière » de l'auteure allemande Lucia Meyer

Résumé du livre par Heinz Altenweg

« **Il faut revenir en arrière pour avancer** » : c'est la phrase dont Lucia Meyer, la fille de la famille allemande qui a hébergé Monsieur Martin, fait précéder son livre. Celui-ci rappelle le passé douloureux qu'ont vécu nos deux peuples, en particulier pendant la Seconde Guerre mondiale. Mais il nous montre aussi une suite chaleureuse, amicale entre deux familles, l'une française et l'autre allemande, donc entre nos deux peuples.

Les deux protagonistes français sont Georges Martin, contraint au STO (Service de Travail Obligatoire) près du lac de Constance en 1942 à l'âge de 24 ans, et son beau-frère, combattant de la liberté, Roger Jourdain dit « Tonton » qui a été déporté en avril 1944 au camp de concentration de Mittelbau-dora.

Lucia Meyer décrit la vie de Monsieur Martin pendant la guerre. Il a vécu dans sa famille allemande, où il a été accueilli presque comme un membre. Il y a partagé les repas. Il participait pleinement à la vie quotidienne en tant que travailleur dans une ferme sans homme. Une toute autre histoire est celle de « Tonton », arrêté en avril 1944 en Bourgogne et déporté au camp de concentration « Mittelbau dora- Nordhausen » en Thuringe, près de Weimar. Après le bombardement de Peenemünde, un système de tunnels y a été mis en place à partir de 1943 pour la construction de V2 (sous la direction de l'ingénieur en chef Werner von Braun). Les travailleurs forcés, dont « Tonton » ont du travailler et vivre dans des conditions plus qu'inhumaines (coups, fusillades, faim, ...) et le taux de survivants dont « Tonton », fut d'environ 30%. A sa libération, « Tonton » ne pesait plus que 40 kg et il a souffert des conséquences physiques et psychiques de sa déportation jusqu'à sa mort en 2006.

Quelle est la leçon à en tirer ? Toujours y penser, en parler régulièrement et ne jamais oublier, mais pardonner. Nous devrions nous méfier de la haine. Haïr c'est comme cracher contre le vent et nous souiller nous-même. La réconciliation, en revanche, est comme une bougie qui peut en allumer des milliers d'autres sans s'éteindre.

L'auteur dont la famille possède une maison de vacances près de Luzy, a mis des livres à notre disposition. L'exemplaire en français peut être emprunté à Luzy à la bibliothèque, au collège ou au comité de jumelage. Les personnes intéressées d'Emmelshausen peuvent emprunter le livre en allemand ou en français auprès de la famille Hess.



LE COMITÉ PATRIMOINE, CULTURE ET TOURISME LUZYCOIS EN 2024

La **défense du patrimoine et la pratique culturelle** ont longtemps été sous la responsabilité de la **Mairie de Luzy**. Aujourd'hui, ces deux objectifs ont été pris en charge par un organisme indépendant sous le nom de « **Comité-Patrimoine** ». A la charge de ce comité, ont été rassemblés plusieurs des lieux et des activités qui alimentent le tourisme. Nous vous invitons à découvrir notre action au cours de l'année 2024, en ayant la certitude que nos buts sont toujours de **mettre en valeur notre ville et de susciter la curiosité des visiteurs**.

L'AMÉNAGEMENT DU MUSÉE DU MOULIN

Lorsque la ville de Luzy a souhaité transformer le moulin en un **TIERS-LIEU**, nous avons cherché comment allier cette **modernité** avec la **tradition**. Nous avons donc aménagé, à côté du « **Bar-Restauration rapide** » à l'étage inférieur du Tiers-lieu, un **Musée** pour raconter les **900 ans** d'existence de ce moulin. Des panneaux explicatifs rappellent son importance dans la vie de la commune, mettent en valeur les sources d'énergie utilisées au cours des deux derniers siècles et font la liste des produits que le meunier apporte dans la vie quotidienne.

Le site de ce que les Luzycos appellent maintenant « **Notre Moulin** », au bord de la rivière et en contact avec un petit square agréable, est aujourd'hui très fréquenté. C'est ce qui nous a décidé à aménager, entre le Musée et le Bar, une **salle d'exposition avec un coin « multimédia »** pour des conférences.

L'AMÉNAGEMENT DU MUSÉE DE LA TOUR DES BARONS

Nous disposons là des **quatre salles de la Tour et de 6 salles de la maison d'habitation** collée à la Tour.

- La salle des « **Métiers du bois** », celle consacrée à notre **peintre local Jean Boyer** et celle qui accueille dans la Tour les **outils de l'agriculture et de l'élevage** du début du XX^e siècle ont été « **rajeunies** ».
- Trois nouvelles salles ont été aménagées : une présentation de **chapeaux et de vêtements** du siècle dernier, un **intérieur bourgeois** de la même époque et une étonnante variété de **fers à repasser**.
- Une autre salle, dite des « **Rébus** » a été confiée à des **élèves de « Sixième » du Collège** de Luzy : avec l'aide de deux enseignantes, les élèves ont été incités à représenter avec des objets de la vie quotidienne des dictons ou des formules connues de tous, que les visiteurs sont appelés à retrouver.

- Une exposition-photo, « **les Âmes du Village** » (Photos de la première moitié du XX^e siècle) occupe un étage de la Tour.
- Au dernier étage de la Tour, nous avons recréé **une « salle de classe » des années 1950** ; cette salle porte le nom d'un enseignant, **Jean Millot**, très connu et très apprécié des Luzycois et nous y avons ajouté une expo-photo sur la création à Luzy d'un enseignement primaire public.

LE PARCOURS DE DÉCOUVERTE DU CENTRE DE LUZY

L'idée et la réalisation de ce « Parcours » ont été initiés par **les élèves de deux classes (CM1-CM2) de l'école publique** de Luzy, sous la conduite de leurs enseignantes. Seize panneaux explicatifs ont été créés, avec pour chacun une carte de situation, un QR code et un petit texte. Ils ont été installés à côté des lieux qui ont attiré leur attention. Nous avons, pour ce travail, apporté notre connaissance des lieux et aidé à l'élaboration des textes.

L'ORGANISATION DES « JOURNÉES DE LA PLÉCHIE »

La « **Pléchie** » est la technique d'entretien des haies vives : elle consiste à entrelacer des branches vivantes entre des pieux, pour former une clôture, on évite ainsi l'utilisation de barbelés. Les réalisations de haies « pléchées » à Luzy ont eu beaucoup de succès.

L'ORGANISATION DE NOMBREUSES EXPOSITIONS À LA BIBLIOTHÈQUE ET AU MUSÉE DU MOULIN

C'est une activité qui marche bien : nos expositions sont bien suivies et font appel à des artistes utilisant des techniques très variées. Elles se renouvellent pratiquement chaque mois.

Comme chaque année, nous avons participé aux « **Journées européennes du Patrimoine** » : le bilan des visites a été très satisfaisant, ce qui montre que le « Patrimoine » continue à attirer du monde. Nous avons aussi des projets : l'installation d'une **salle d'archives**, une **exposition sur la musique à Luzy** et une présentation à la Bibliothèque de la **vie d'Antony Duvivier** : c'est dire que le travail ne manque pas.

Texte Jean-Pierre Mordier, Photos Jacques Charmont

Le musée de la tour des Barons Das Museum im Turm der Barone



Les métiers du bois - Die Holzberufe



**Les outils de l'agriculture et de l'élevage
Die Werkzeuge der Landwirtschaft und Viehzucht**



**Chapeaux et vêtements du siècle dernier
Hüten und Kleidung aus dem letzten Jahrhundert**



**Un intérieur bourgeois
Ein bürgerliches Interieur**



Les âmes du village



**La salle de classe
Der Klassenraum**

Le musée du Moulin Das Mühlenmuseum



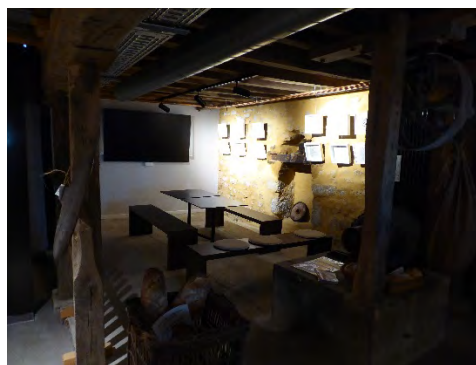
Notre Moulin – Unsere Mühle



Le Musée du Moulin –
Das Mühlenmuseum



Jean-Pierre et Jacques visitent le musée.
Jean-Pierre und Jacques besichtigen das
Museum



Le coin multimédia
Die Multimedia-Ecke

Pompe à bras

Le principe de la pompe à bras remonte à l'Antiquité chez les Romains. Elles étaient constituées d'un piston qui faisait remonter l'eau des nappes phréatiques. Jusqu'en 1955, les Luzyciens trouvaient de l'eau potable dans les puits publics et les fontaines privées mais la typhoïde était très présente au milieu du XIX^{ème} siècle causant de nombreux morts. En 1955, l'eau courante arrive au robinet et les pompes ne sont plus utilisées.

1	Le lavoir
2	Le vieux moulin
3	Le vieux pont
4	Une pompe à bras
5	Le puits à eau
6	Le marché couvert
7	L'église Saint Pierre
8	La maison à tourelle
9	La niche à statue
10	La stèle du marquis Louis
11	La tour des barons
12	Le grenier à sel
13	La salle des tapisseries
14	Les remparts
15	L'école des filles
16	L'ancien bureau de Poste

PLAN DU CENTRE VILLE DE LUZY

Sur les chemins du patrimoine luzycien
Un projet réalisé par les élèves de CM1/CM2, école élémentaire Marcel Dubuis // 2024

Le parcours de découverte
Der Entdeckungsparcours



La pléchie – Die Plechie

DER AUSSCHUSS FÜR KULTURERBE, KULTUR UND TOURISMUS LUZYCOIS IM JAHR 2024

Die **Verteidigung des Kulturerbes und die kulturelle Praxis** lagen lange Zeit in der Verantwortung des Bürgermeisteramtes von Luzy. Heute werden diese beiden Ziele von einer unabhängigen Organisation unter dem Namen "**Comité-Patrimoine**" (Komitee für das Kulturerbe) wahrgenommen. Unter der Leitung dieses Komitees wurden viele der Orte und Aktivitäten, die den Tourismus fördern, zusammengefasst. Wir laden Sie ein, mehr über unsere Arbeit im Jahr 2024 zu erfahren, in der Gewissheit, dass unsere Ziele weiterhin darin bestehen, **unsere Stadt aufzuwerten und die Neugier der Besucher zu wecken**.

DIE EINRICHTUNG DES MÜHLENMUSEUMS

Als die Stadt Luzy die Mühle in einen **TIERS-LIEU** umwandeln wollte, suchten wir nach Möglichkeiten, diese **Moderne** mit der **Tradition** zu verbinden. So richteten wir neben der "**Bar-Restauration rapide**" in der unteren Etage des DRITTEN ORTS ein **Museum** ein, um die 900-jährige Geschichte dieser Mühle zu erzählen. Erklärende Tafeln erinnern an ihre Bedeutung im Leben der Gemeinde, heben die Energiequellen hervor, die in den letzten beiden Jahrhunderten genutzt wurden, und listen die Produkte auf, die der Müller in den Alltag einbringt.

Der Standort dessen, was die Luzycois jetzt "**Notre Moulin**" nennen, am Flussufer und in Kontakt mit einem kleinen, gemütlichen Platz, wird heute sehr stark frequentiert. Dies hat uns dazu bewogen, zwischen dem Museum und der Bar einen **Ausstellungsraum mit einer "Multimedia"-Ecke** für Vorträge einzurichten.

DIE EINRICHTUNG DES MUSEUMS IM BARONENTURM

Wir verfügen dort über die **vier Räume des Turms und sechs Räume des Wohnhauses**, das an den Turm geklebt ist.

- Der Saal der "**Holzberufe**", der Saal, der unserem lokalen Maler Jean Boyer gewidmet ist, und der Saal, der im Turm die **Werkzeuge der Landwirtschaft** und Viehzucht vom Anfang des 20. Jahrhunderts beherbergt, wurden "verjüngt".
- Drei neue Räume wurden eingerichtet: eine Präsentation von Hüten und Kleidung aus dem letzten Jahrhundert, ein **bürgerliches Interieur** aus derselben Zeit und eine erstaunliche Vielfalt an **Bügeleisen**.
- Ein weiterer Raum, der sogenannte "**Rebus**"-Raum, wurde **Schülern der "Sixième" der Collège** de Luzy anvertraut: Mit Hilfe von zwei Lehrerinnen wurden die Schüler dazu

angeregt, mit Alltagsgegenständen allgemein bekannte Sprüche oder Formeln darzustellen, die die Besucher finden sollen.

- Eine Fotoausstellung, "**Les Âmes du Village**" (Fotos aus der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts), nimmt eine Etage des Turms ein.
- Im obersten Stockwerk des Turms haben wir **einen "Klassenraum" aus den 1950er Jahren** nachgebildet; dieser Raum trägt den Namen eines Lehrers, **Jean Millot**, der bei den Luzycois sehr bekannt und beliebt ist, und wir haben dort eine Fotoausstellung über die Schaffung einer öffentlichen Grundschule in Luzy hinzugefügt.

DER ENTDECKUNGSPARCOURS IM ZENTRUM VON LUZY

Die Idee und die Umsetzung dieses "Parcours" wurden von **den Schülerinnen und Schülern zweier Klassen (CM1-CM2) der öffentlichen Schule** von Luzy unter der Leitung ihrer Lehrerinnen initiiert. Es wurden sechzehn erklärende Tafeln erstellt, die jeweils eine Lagekarte, einen QR-Code und einen kurzen Text enthalten. Sie wurden neben den Orten aufgestellt, die ihre Aufmerksamkeit erregt haben. Wir haben bei dieser Arbeit unsere Ortskenntnisse eingebracht und bei der Erstellung der Texte geholfen.

DIE ORGANISATION DER "TAGE DER PLECHIE"

Die "**Plechie**" ist eine Technik zur Pflege von lebenden Hecken: Sie besteht darin, lebende Äste zwischen Pfählen zu verflechten, um einen Zaun zu bilden; so vermeidet man die Verwendung von Stacheldraht. Die Umsetzung der "Pleie"-Hecken in Luzy war sehr erfolgreich.

DIE ORGANISATION VIELER AUSSTELLUNGEN IN DER BIBLIOTHEK UND IM MÜHLENMUSEUM

Dies ist eine Aktivität, die gut läuft: Unsere Ausstellungen werden gut besucht und beziehen Künstler mit sehr unterschiedlichen Techniken mit ein. Sie werden praktisch jeden Monat erneuert.

Wie jedes Jahr haben wir an den "**Europäischen Tagen des Kulturerbes**" teilgenommen: Die Bilanz der Besuche war sehr zufriedenstellend, was zeigt, dass das "Kulturerbe" weiterhin viele Menschen anzieht. Wir haben auch Pläne: die Einrichtung eines **Archivraums**, eine **Ausstellung über die Musik in Luzy** und eine Präsentation in der Bibliothek über das **Leben von Antony Duvivier**: Das heißt, an Arbeit mangelt es nicht.

Text Jean-Pierre Mordier, Photos Jacques Charmont

Das weiße Gold des Meeres



Wer im Herbst Aigues-Mortes besucht, dem fallen die weißen Berge Richtung Meer auf.

Hier ist eine der Stellen, an denen in Frankreich aus dem Meer Salz gewonnen wird. Man nennt diese Salinen. Durch das Verdunsten des



Wassers wird auf den großen Flächen der Anreicherungsbecken der Salzgehalt immer höher, bis er sich schließlich am Ende des Sommers als reines Salz von den Böden der abgelassenen Becken ablagert und von dort geerntet werden kann.

Aus unserem dortigen Urlaub nahm ich einiges an Gold des Meeres, dem gros sel - le Saunier de Camargue mit. Zurück in Emmelshausen besuchte ich verschiedene Gärten in der Nachbarschaft und erntete dort die unterschiedlichsten Kräuter.

Beides zusammen, Kräuter und Salz, in der Küchenmaschine zerkleinert und dann auf der Fensterbank getrocknet, ergibt das deutsch-französische Kräutersalz. Dieses gibt es auf den Weihnachtsmärkten in Luzy und Emmelshausen zu erwerben.

Und hier die Kräuter aus den Emmelshausenern Gärten :

Borretsch, Brennnessel, Currykraut, Giersch, Majoran, Maggikraut, Oregano, Petersilie, Rosmarin, Salbei, Sauerampfer, Scharfgarbe, Schnittlauch, Thymian und Zitronenthymian.

In dem Kräuter-Knoblauch-Salz ist noch zusätzlich Knoblauch und Knoblauchgras.

Viel Freude beim Kochen.

Text und Photos Simone Hess

L'or blanc de la mer



Si vous visitez Aigues-Mortes en automne, vous remarquerez les montagnes blanches en direction de la mer.

C'est ici que se trouve l'un des endroits où l'on extrait le sel de la mer en France. On les appelle les salines. Grâce à l'évaporation de l'eau, la teneur en sel augmente progressivement sur les grandes surfaces des bassins d'enrichissement, jusqu'à ce



qu'il se dépose finalement à la fin de l'été sous forme de sel pur sur les sols des bassins vidés, d'où il peut être récolté.



De nos vacances là-bas, j'ai ramené une certaine quantité d'or de la mer, le gros sel - le Saunier de Camargue. De retour à Emmelshausen, j'ai visité différents jardins dans le voisinage et j'y ai récolté les herbes les plus diverses.

Les deux ensemble, herbes et sel, broyés dans le robot ménager puis séchés sur le rebord de la fenêtre, donnent le sel aux herbes franco-allemand. Celui-ci est en vente sur les marchés de Noël de Luzy et d'Emmelshausen.

Et voici les herbes aromatiques des jardins d'Emmelshausen :

Bourrache, ortie, curry, bourdaine, marjolaine, herbe de Maggi, origan, persil, romarin, sauge, oseille, moutarde, ciboulette, thym et thym citron.

Dans le sel aux herbes et à l'ail, il y a en plus de l'ail et de l'herbe à l'ail.

Nous vous souhaitons beaucoup de plaisir à cuisiner.

Texte & Photos Simone Hess

Les fouilles de Bibracte, 40 ans déjà

Les fouilles de Bibracte ont été relancées en 1984 par la volonté du Président de la République François Mitterrand. Le site, déjà fouillé avant 1914, était alors retombé dans l'oubli.

Bibracte, à environ 30 km au nord de Luzy, était la capitale du peuple éduen, une des grandes villes fortifiées celtiques de la fin de l'âge du fer. On estime sa population d'alors entre 5 et 10 000 habitants. Elle a montré très tôt des signes de romanisation.

Depuis 1984, c'est devenu un lieu de rencontre des plus grands archéologues. Presque tous les ans, une campagne de fouilles accueille des chercheurs et des étudiants, 8 000 depuis la relance, venus de 14 pays européens.

En 40 ans ont été découverts 1600 objets exposés au musée et des centaines de milliers conservés à Glux-en-Glenne au centre archéologique européen. Les fouilles continuent, amenant la découverte de nouveaux éléments de défense, d'urnes funéraires, ...

L'établissement public de coopération culturelle qui gère le site emploie 42 salariés avec, en plus, 20 guides-conférenciers en saison.

Mais il reste du travail pour des générations d'archéologues puisque à peine 10% de la surface totale de la ville fortifiée de Bibracte ont été fouillés. Ainsi, des étudiants de toute l'Europe se forment et vont se former sur ces chantiers pendant des décennies.

Avec nos amis allemands, nous avons visité le site en 2018.



Jacques Charmont

D'après « Le Journal du Centre » du 28 septembre 2024

Photos Jacques Charmont

Die Ausgrabungen von Bibracte, schon 40 Jahre alt

Die Ausgrabungen von Bibracte wurden 1984 auf Wunsch des französischen Staatspräsidenten François Mitterrand wieder aufgenommen. Bereits 1914 war schon an der Ausgrabungsstätte begonnen worden, geriet dann aber in Vergessenheit.

Bibracte, etwa 30 km nördlich von Luzy, war die Hauptstadt des Eduenvolkes und eine der großen befestigten keltischen Städte der späten Eisenzeit. Ihre damalige Bevölkerung wird auf 5.000 bis 10.000 Einwohner geschätzt. Sie zeigte schon früh Anzeichen von Romanisierung.

Seit 1984 ist es zu einem Treffpunkt der bekanntesten Archäologen geworden. Fast jedes Jahr findet eine Ausgrabungskampagne statt, zu der seit deren Wiederaufleben 8000 Forscher und Studenten aus 14 europäischen Ländern angereist sind.

In 40 Jahren wurden 1600 Gegenstände entdeckt, die im Museum ausgestellt sind, und Hunderttausende, die in Glux-en-Glenne im Europäischen Archäologischen Zentrum aufbewahrt werden. Die Ausgrabungen werden fortgesetzt und führen zur Entdeckung neuer Verteidigungselemente, Graburnen, ...

Die öffentliche Einrichtung für kulturelle Zusammenarbeit, die die Ausgrabungsstätte verwaltet, beschäftigt 42 Angestellte und in der Saison zusätzlich 20 Fremdenführer und Referenten.

Es gibt jedoch noch Arbeit für Generationen von Archäologen, da kaum 10 % der Gesamtfläche der befestigten Stadt Bibracte bisher ausgegraben wurden. So werden Studenten aus ganz Europa auf diesen Baustellen ausgebildet und werden dies noch jahrzehntelang tun.

Gemeinsam mit unseren deutschen Freunden besuchten wir 2018 die Ausgrabungsstätte.



Jacques Charmont

Nach "Le Journal du Centre" vom 28. September 2024

Fotos Jacques Charmont

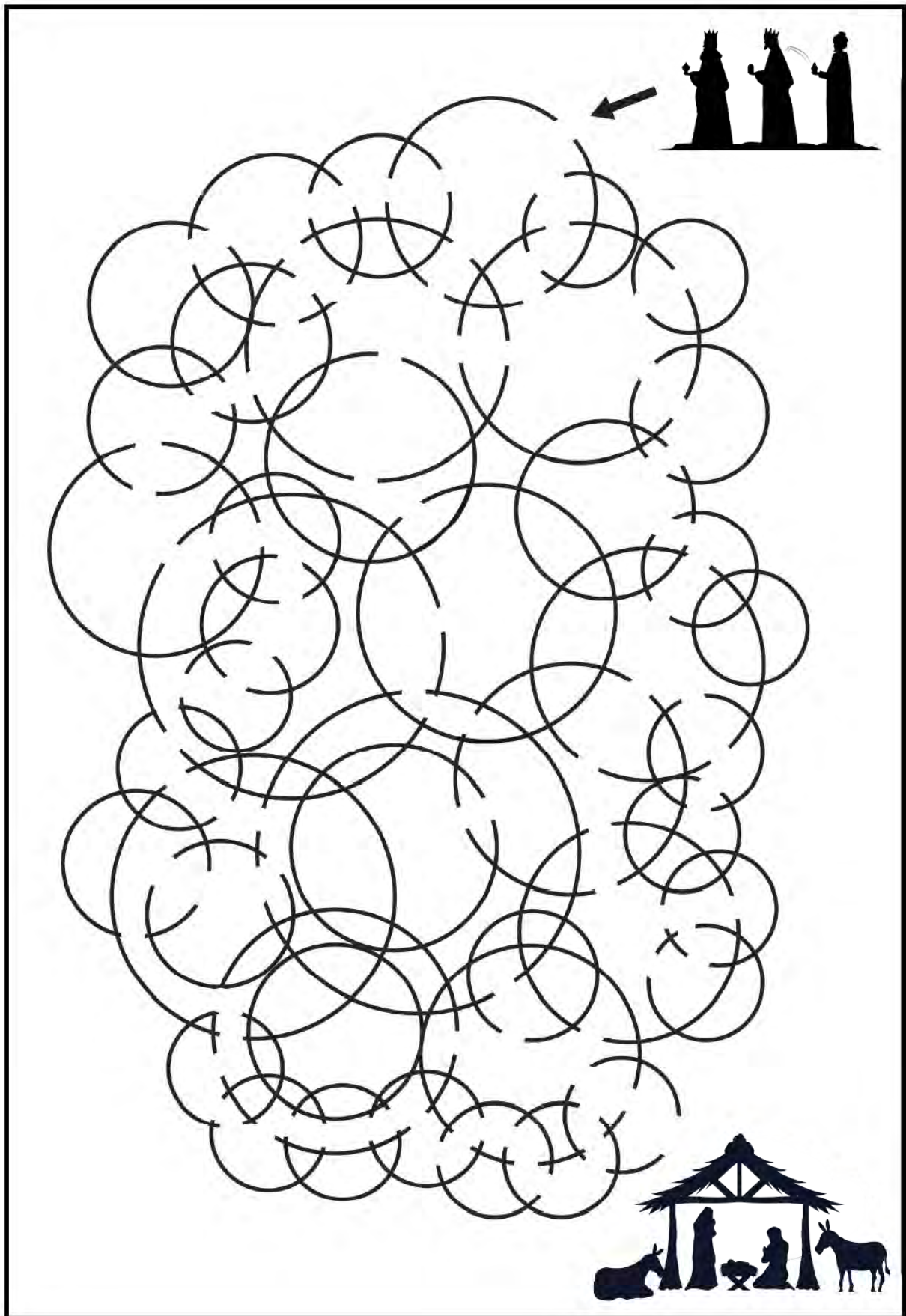
Nos vœux de Noël à vous. Unsere Weihnachtswünsche an Euch.

Frieden - paix, Gesundheit - sante, Freunde - amis, Liebe - amour, Glück - chance,
Hoffnung - espoir, Geduld - patience, Familie - famille, Zufriedenheit - satisfaction,
Zeit - temps, Mut - courage, Harmonie - harmonie

E	C	H	F	S	T	A	Z	E	I	T	L	E	M	A	G
C	H	A	N	C	E	A	U	A	L	R	A	H	F	O	E
G	O	M	V	H	N	R	F	M	A	C	N	M	A	T	S
U	M	O	E	I	S	F	R	I	E	D	E	N	M	H	U
D	F	U	L	S	A	T	I	S	F	A	C	T	I	O	N
H	A	R	M	O	N	I	E	K	R	P	O	E	L	F	D
P	M	F	Ü	D	T	G	D	A	E	M	U	T	L	F	H
K	Y	J	L	I	E	B	E	N	U	E	R	A	E	N	E
A	N	T	E	M	P	S	N	M	N	E	A	G	O	U	I
N	I	B	S	C	H	R	H	B	D	M	G	E	T	N	T
P	R	A	P	A	T	I	E	N	C	E	E	D	V	G	H
T	E	M	O	B	P	A	I	X	U	N	L	U	E	P	M
F	A	M	I	L	I	E	T	D	A	L	G	L	Ü	C	K
J	H	A	R	M	O	N	I	E	R	E	N	D	I	K	N

Jeu de Simone Hess





© CANVA & www.malvorlagen-Bilder.de



En attendant Noël...
In Erwartung von Weihnachten...

Mentions légales/impressum :

Editeur /Herausgeber :

Comité de Jumelage Luzy-Emmelshausen

Président : Jacques Charmont, 31 rue de Pont – F-58170 Luzy

Partnerschaftsverein Emmelshausent-Luzy e.V.

1. Vorsitzender : Andreas Hess, Ringstrasse 12 – D-56281 Emmelshausen

E-Mail : luzy.emmelshausen@gmail.com